

Wissenschaftliches Arbeiten

Kompaktwissen

Wissenschaftliches Arbeiten

Eine Anleitung zu Techniken
und Schriftform

Von Yomb May

Reclam

Aktualisierte und erweiterte Ausgabe 2022

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK Nr. 15245

2022 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,

Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen

Gestaltung: Cornelia Feyll, Friedrich Forssman

Druck und Bindung: Druckerei C.H.Beck,

Bergerstraße 3–5, 86720 Nördlingen

Printed in Germany 2022

RECLAM, UNIVERSAL-BIBLIOTHEK und

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK sind eingetragene Marken

der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

ISBN 978-3-15-015245-4

Auch als E-Book erhältlich

www.reclam.de



Inhalt

Vorwort 9

I. Wie eine wissenschaftliche Arbeit entsteht 11

1. Was versteht man unter wissenschaftlichem Arbeiten? 12
2. Qualitätsstandards – Ansprüche der Wissenschaft 15
3. Warum eine Methode wichtig ist 18
4. Fachübergreifendes Arbeiten 21
5. Fach- bzw. Seminararbeit 23
6. Ziel der Arbeit formulieren 25

II. Strategien der Arbeitsplanung 27

1. Forschungsdesign entwickeln 28
2. Ein Thema wählen 29
3. Das Exposé schreiben 31
4. Ordnung – Zeitplanung – Arbeitsumfeld 33
5. Zwischenberichte und Feedback 37
6. Zusammenarbeit mit den Betreuenden 39

Exkurs: Sicherung von Arbeitsergebnissen 42

III. Vom Thema zur Untersuchungsfrage 43

1. Problemstellung entwickeln 43
2. Ideen finden – Thema eingrenzen 45
3. Titel der Arbeit formulieren 50

iv. Systematische Literaturrecherche	51
1. Auf dem aktuellen Forschungsstand arbeiten	52
2. Recherchefahrplan	52
a) Bibliotheken	53
b) Digitale Bibliotheken und Fachdatenbanken	54
c) Internetrecherche, Mailinglisten, Social Media	55
d) Weitere Recherche- und Kontaktmöglichkeiten	57
3. Eigene Datenerhebung	59
4. Fachliteratur finden	60
a) Handbücher und Fachlexika	60
b) Bibliografien	61
c) Fachzeitschriften	61
d) Monografien	61
e) Sammelbände	62
f) »Graue Literatur«	62
g) Online-Publikationen	62
5. Umgang mit der Sekundärliteratur	64
a) Auswahltechnik für Sekundärliteratur	64
b) Selektion von Informationen	65
c) Fachliteratur lesen: Methoden und Techniken	66
d) Textverständnis dokumentieren: Exzerpieren	70
e) Sortieren und Verwalten von Exzerptdateien	73
6. Zitieren: Grundregeln und Techniken	75
a) Wörtliches Zitieren	77
b) Sinngemäßes Zitieren	79
c) Zitieren aus dem Internet	80
d) Zitieren aus fremdsprachiger Literatur	80
e) Zitieren aus zweiter Hand	80
f) Übernahme von Darstellungen	81
g) Was nicht zitiert wird	81
h) Zitationsmanager/Literaturverwaltungsprogramme	81

- 7. Techniken der Quellenangabe 83
 - a) Quellenangaben nach amerikanischem Zitierschema 83
 - b) Quellenangaben nach deutschem Zitierschema 85
- 8. Literaturverzeichnis anlegen 88
 - a) Standards zur formalen Struktur 88
 - b) Beispiele für Literaturangaben 89
- v. Von der Materialsammlung zum Text 91**
 - 1. Text planen und schreiben 91
 - 2. Wissenschaftlich formulieren 93
 - a) Wissenschaftssprache vs. Alltagssprache 93
 - b) Verständlich schreiben 95
 - c) Fachsprache gezielt einsetzen 96
 - d) Verbalstil und Nominalstil 97
 - e) Textkohärenz – wie der rote Faden entsteht 97
 - f) Umgang mit den Pronomen »ich«, »man« und »wir« 100
 - g) Sachlich formulieren 102
 - h) Wissenschaftssprachliche Standardformulierungen 103
 - i) Gendergerecht formulieren 109
 - 3. Formaler Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit 110
 - a) Titelblatt 111
 - b) Inhaltsverzeichnis 111
 - c) Verzeichnis der Darstellungen 114
 - d) Vorwort 115
 - e) Einleitung 115
 - f) Hauptteil 116
 - g) Schlusskapitel 117
 - h) Literaturverzeichnis 118
 - i) Anhang 119
 - j) Eidesstattliche Erklärung 119

- 4. Plagiat 120
- 5. Schreibblockaden überwinden 121

VI. Vom Text zum Manuskript:

Layoutstandards 123

- 1. Seitenzählung und -nummerierung 124
- 2. Formatierung und Seitenlayout 124
- 3. Überschriften 125
- 4. Darstellungen: Tabellen – Diagramme – Grafiken 126
- 5. Fußnoten 127

VII. Endfassung: Korrekturarbeiten und Checklisten 128

- 1. Schlusskorrektur des Manuskripts 128
 - a) Prüfung äußerer und innerer Stimmigkeit 128
 - b) Inhaltlich-gedankliche Ebene 129
 - c) Beseitigung sprachlich-stilistischer Mängel 130
 - d) Externe Korrektur und Sprachberatung 131
- 2. Herstellung der Abgabeexemplare 131

VIII. Abschlusspräsentation und Prüfungsgespräch 133

- 1. Präsentation 133
 - a) Handout 134
 - b) Vortrag 134
- 2. Prüfungsgespräch 136

IX. Auf einen Blick 139

Abkürzungsverzeichnis 141

Literaturverzeichnis 143

Vorwort

Häufig stellt man erst an der Hochschule zum Studienbeginn fest, dass man kaum mit den Arbeitsweisen der akademischen Ausbildung vertraut ist. Dies hat zur Folge, dass Sie in das Studium ›hineinstolpern‹, wertvolle Zeit und Energie verlieren und manchmal vielleicht sogar – zu Unrecht – glauben, das Hochschulstudium sei nicht das Richtige für Sie.

Die rechtzeitige Förderung der Studierfähigkeit ist Teil des gymnasialen Bildungsauftrags geworden. Nach den neuesten Bildungsplänen sollen Schülerinnen und Schüler im letzten Bildungsabschnitt am Gymnasium verstärkt wissenschaftliches Arbeiten erlernen. Sie werden in der Qualifizierungsphase vor dem Abitur in die wissenschaftliche Arbeitsweise eingewiesen und müssen eine individuelle Arbeit schreiben, die wissenschaftlichen Anforderungen entspricht.

Die Fertigkeit, schriftliche wissenschaftliche Arbeiten zu erstellen, ist eine der Schlüsselkompetenzen für ein erfolgreiches Hochschulstudium. Gefordert wird diese Kompetenz bereits beim Verfassen der Fach- oder Seminararbeit in der gymnasialen Oberstufe, später vor allem aber bei allen Haus- und Abschlussarbeiten, die im Laufe des Studiums vorgelegt werden müssen: Proseminar-, Hauptseminar-, Bachelor-, Master- und ggf. Doktorarbeiten. Auch bei Referaten und Präsentationen ist es wichtig, die geltenden wissenschaftlichen Standards zu kennen und einzuhalten. Somit steht und fällt jedes Hochschulstudium mit der Beherrschung der auch international üblichen Vorschriften für wissenschaftliche Publikationen.

Vor diesem Hintergrund ist es das Ziel der vorliegenden Anleitung, Sie bereits als Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe an die modernen wissenschaftlichen Arbeitstechniken systematisch heranzuführen und Ihnen eine kompakte Orientierungshilfe beim Schreiben einer wissenschaftlichen Arbeit zu geben. Damit es gelingt, die Fach- bzw. Seminararbeit auf die entsprechenden Qualitätskriterien auszurichten, vermittelt die Anleitung grundlegende Methoden zur Arbeitsorganisation, schlüssige Arbeitsstrategien und formale Standards, die Ihnen helfen sollen, selbständig ein Thema nach wissenschaftlichen Grundsätzen zu bearbeiten. Somit gewinnen Sie Einblick in die wissenschaftlichen Arbeitsmethoden und behalten die geltenden Formvorschriften bei der Gestaltung ihrer eigenen Arbeit im Auge. Im Studium können Sie daran anknüpfen und Ihre Fertigkeiten vertiefen.

I. Wie eine wissenschaftliche Arbeit entsteht

Wie jedes Handwerk lässt sich auch das Handwerk des wissenschaftlichen Arbeitens in der Regel leicht erlernen und beherrschen. Am Anfang kommt es vor allem darauf an, sich mit dem Regelsystem und den normativen Vorgaben wissenschaftlicher Arbeiten in Theorie und Praxis vertraut zu machen.

Das Besondere am wissenschaftlichen Arbeiten manifestiert sich vor allem darin, wie man sich einem Problem nähert, d. h. in entsprechenden Arbeitstechniken und in der Schriftform der Arbeit. Den Weg dahin möchte die vorliegende Anleitung aufzeigen. Um den Einstieg zu erleichtern, wird bewusst weitgehend auf die Auseinandersetzung mit den Vor- und Nachteilen verschiedener arbeitstechnischer Alternativen und Varianten verzichtet.¹ Stattdessen werden bei jeder Prozessphase oder bei jedem relevanten Schritt fachübergreifend sinnvolle Arbeitstechniken exemplarisch dargestellt.

Zum Ausgangspunkt: Alle Einzelwissenschaften stimmen darin überein, dass eine Arbeit bestimmte inhaltliche und formale Kriterien erfüllen muss, um als wissenschaftlich gelten zu können. Deshalb ist es entscheidend, zunächst in Erfahrung zu bringen, welcher Art diese Kriterien sind und worin die Besonderheiten fachspezifischer Verfahren bestehen.²

- 1 Eine Ausnahme bildet die Vorstellung des deutschen und des amerikanischen Zitierschemas, da das amerikanische Modell zunehmend in deutschen Texten angewandt wird.
- 2 Es ist daher ratsam, mit dem Betreuer, der Betreuerin in ständigem Gespräch über die Entwicklung der Arbeit zu bleiben, um sicher-

Grundsätzlich entsteht eine wissenschaftliche Arbeit in einem Prozess, bei dem folgende Schritte eine wichtige Rolle spielen:

- Themenwahl/Themenstellung,
- Informationssuche,
- Informationsauswertung,
- Informationsverarbeitung,
- Erstellung des Rohmanuskripts,
- Endfassung und Schlusskorrektur.

Bevor allerdings ein wissenschaftliches Thema erarbeitet und in schriftlicher Form umgesetzt wird, gehen dem erst einmal programmatische Vorüberlegungen und praktische Vorarbeiten voraus, die das Schreiben am Manuskript erleichtern oder sogar erst ermöglichen. Daher wird Ihnen zu Beginn eine kurze Erläuterung der *konzeptionellen* bzw. *theoretischen Weichenstellung* bei der Beschäftigung mit wissenschaftlichen Themen gegeben.

1. Was versteht man unter wissenschaftlichem Arbeiten?

Bevor man seine erste Fach- oder Seminararbeit in Angriff nimmt, ist es wichtig, sich über folgenden Grundsatz klar zu werden: Das Verfassen dieser Art wissenschaftlicher

zustellen, dass die fachüblichen Gepflogenheiten und die themenspezifischen Besonderheiten eingehalten werden.

Arbeiten bedeutet eine intensive Beschäftigung mit einer überschaubaren Frage- bzw. Problemstellung innerhalb eines festgelegten Zeitraums. Dabei stellt man sich auf einen zeitaufwändigen Arbeits- und Lernprozess ein, bei dem es in erster Linie um den selbständigen und kritischen Erwerb von neuem Wissen geht. Daher ist dieser Prozess sorgfältig und umsichtig vorzubereiten. Die Ergebnisse, die man dabei sukzessive erarbeitet, sind nach vorgegebenen inhaltlichen und formalen Qualitätskriterien zu gestalten und dem Publikum in Form einer Fach-, Seminar-, Bachelor- oder Masterarbeit zugänglich zu machen.

Mit anderen Worten: Genauso wie alle Leistungsnachweise und Abschlussarbeiten an der Universität wird auch die Fach- oder Seminararbeit in der gymnasialen Oberstufe wissenschaftlichen Kriterien unterworfen. Vor diesem Hintergrund kann das Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit nicht im autodidaktischen Versuch geleistet werden. Wissenschaftliches Arbeiten ist kein selbstdefiniertes *Learning by doing*. Es setzt einen sicheren Umgang mit den entsprechenden Regeln voraus, um den geltenden Normen³ und Qualitätsstandards genügen zu können.

Über das Erlernen und das Beherrschen von wissenschaftlichen Prinzipien und Regeln hinaus schließt wissenschaftliches Arbeiten technische Grundfertigkeiten sowie schlüssige Arbeitsstrategien zur Planung und Verwirklichung eines überschaubaren Forschungsprojektes ein.

3 In Deutschland ist das Deutsche Institut für Normung e. V. zuständig für Normen wissenschaftlichen Arbeitens. Vgl. DIN Deutsches Institut für Normung e. V. (Hrsg.): Präsentationstechnik für Dissertationen und wissenschaftliche Arbeiten. DIN-Normen. 2., veränd. Aufl. Berlin: Beuth Verlag, 2000.